

Fehler haben dürfen, wie wir sie haben, nur anderer Art, je nach den Verhältnissen des Lebens.

Corie an Felicia.

Meine liebe, theure Licie! Ich schreibe Dir, um Dir mitzutheilen, daß wir Alle leben, das heißt, Ellen, Cora, Rothen, Onkel Fritz, Herr Blennow und ich. Das ist ein wahres Wunder, aber lies nur, was ich Dir mittheilen werde, ohne Zagen, denn ich wiederhole Dir, wir leben Alle.

Onkel Fritz findet es viel langweiliger bei uns, seit Du fort bist, und auch Tante Vule fehlt ihm, weil ihm mit ihr ein Gegenstand entrückt ist, den er necken kann. Auf Abwechselung bedacht, ließ er einen sehr schönen, englischen Angelapparat kommen, mit künstlichen Käfern und Fliegen, den wir sämmtlich mit großem Eifer benutzt haben. Diesem Apparat folgte ein großes, hübsch gemaltes Boot für die Aue, welche neben der Gartenwiese vorüberfließt, und dort auch ward für dasselbe ein Ankerplatz eingerichtet, Alles so bequem und zierlich wie möglich. Gestern Nachmittag schlug Onkel Fritz vor, das Boot einzuweihen, und lud dazu die Personen ein, welche ich Dir genannt habe.

Es war wunderhübsches Wetter, und Du denkst nicht, wie fröhlich wir uns einschifften. Ellen und ich hatten weiße Kleider an, und trugen große Stroh Hüte mit Kornblumenkränzen. Ich glaube auch, daß mir das gut stand, denn